

Leserbrief vom 06.11.2010 09:54  
Doppelte Vergangenheit ernst nehmen

Die geschichtliche Rolle Proras wird in Schwerin neu bewertet. Das ist die positive Nachricht, die ich der Meldung an diesem Samstagmorgen entnehme - ein später Erfolg unseres inzwischen eingestellten Denk-MAL-Prora e.V. Dieses Umdenken hat uns einen zähen ehrenamtlichen Kampf gekostet, der nun hoffentlich auch dazu führt, jedem Block endlich seine tatsächliche (weitestgehend DDR)-Geschichte zurückzugeben. Wenn an der Objektstraße an Stelen oder Tafeln sichtbar der historische Werdegang des jeweiligen Gebäudes dokumentiert wäre (wobei das Land gefordert ist), erübrigte sich das gefährliche weil mittlerweile auch werbewirksame Geschrei vom „einstigen KdF-Bad“. Prora hatte mit der Offiziershochschule für ausländische Kader (Block IV), dem Fallschirmjägerregiment (Block V) und der Militärmusikschule (Block II) über die Bausoldatengeschichte hinausgehend einige Alleinstellungsmerkmale in der Militärgeschichte der DDR, die bislang weitestgehend ignoriert werden (Ausnahme NVA-Museum). Zu erinnern ist an alle - aber zu gedenken ist jener, die unter den Zwangsmechanismen im militarisierten SED-Staat gelitten und sich dagegen aufgelehnt haben.

Allerdings: Die geschichtliche Neubewertung sollte nun nicht als Keule gegen das Dokumentationszentrum Prora verwendet werden, das sich frühzeitig mit unserem Verein in Verbindung gesetzt hat und sich in der Tat ebenfalls der Nachkriegsgeschichte vor Ort engagiert öffnet. Es hat nicht weniger hinzugelernt wie Prora-Zentrum e.V. oder das Politische Memoriale in Schwerin. Dabei leistet es fast über die Leistungsgrenze hinaus professionelle Aufklärungsarbeit zu den Hintergründen der Entstehung der Anlage und zur NS-Zeit insgesamt.

Die reduzierte Betrachtung Proras durch westsozialisierte Historiker könnte verhindert werden, wenn auch die Medien den doppelten Denkmalwert von Teilen der Anlage transportieren würden, insbesondere Agenturen und Fernsehen, aber auch die OZ. Es empfiehlt sich, anstelle des viel zitierten angeblichen „einstigen Kraft-durch-Freude Bades“ künftig vom „Koloss von Prora“ zu sprechen, was KdF, Kaserne und Nachnutzung einschließt. Und verschwinden müssten vor Ort die Wegweiser ins „ehemalige KdF-Bad“.

schreibt Stefan Wolter aus Berlin